

Streit um eine Stallhofwand am Neumarkt

Von Bettina Klemm

Am Neumarkt gibt es neuen Ärger. Mit dem Bau der Schloßstraße sollten eigentlich auch die Rosmarien-, Sporer- und Schössergasse errichtet werden. Doch das geht erst, wenn die Keller für das Schlosshotel und für das Wohngebiet Löwenhof gebaut worden sind.

Ärger 1: Streit um die

Baugenehmigung für Löwenhof

Die Baywobau Dresden steckt in der Klemme. Das Unternehmen will an der Schloßstraße und neben dem Johanneum bauen. Doch mit der Finanz- und Immobilienkrise waren die Kreditgeber abgesprungen. Baywobau-Chef Berndt Dietze ist froh, dass ihm der künftige Hotelbetreiber, die Swissôtel-Gruppe, die Treue halte. Er hofft auch, schnell einen neuen Geldgeber für das 92-Millionen-Euro-Projekt zu finden, doch ohne Baugenehmigung gehe das nicht.

Im Sommer vergangenen Jahres hatte er diese eingereicht. Doch es gibt Streit um eine Wand zum Stallhof. Diese soll zwar 1978 wieder aufgebaut worden sein, steht aber aus Sicht des Landesdenkmalamtes unter Schutz. Aus diesem Grund musste die Bauaufsicht eine Baugenehmigung ablehnen. Die Baywoba will die Wand später originalgetreu wiedererrichten. Sie hat deshalb gegen die Ablehnung Widerspruch eingelegt. „Ich rechne damit, dass die Landesdirektion im Juni entscheidet“, sagt Dietze. Geht alles gut, könne im September gebaut werden, über ein Jahr später als geplant. Dietze ist enttäuscht: Alle würden über Wirtschaftsförderung und Konjunkturprogramme reden, doch sein Projekt, das Arbeitsplätze in der Bauwirtschaft bringt, werde behindert.

Ärger 2: Rampische Strasse

muss aufgerissen werden

Anfang August soll die erst 2006/07 neu gepflasterte Rampische Straße wieder aufgerissen werden. Die Drewag Stadtwerke müssen für das künftige Ininside Premium Hotel Leitungen für Wasser, Strom und Fernkälte legen. „Anschließend ist es erforderlich, die Straße komplett neu zu pflastern. Ausbessern geht in diesem Fall nicht“, erläutert Straßen- und Tiefbauamtsleiter Reinhard Koettnitz. Nach bisherigen Planungen sollen die Bauarbeiten in drei Etappen erfolgen und zum Jahresende abgeschlossen sein. Bei einer Informationsveranstaltung reagierten die Händler und Gastronomen am Neumarkt verärgert. „Dass gebaut werden muss, lässt sich nicht ändern, aber warum damit vor dem Stadtfest begonnen werden soll, ist schwer zu verstehen“, sagt Gastronom Herbert Schmidt, Chef vom Restaurant Brunetti. Jetzt sollen, verspricht Koettnitz, die Termine überprüft werden. Er informierte die Gewerbetreibenden zugleich, dass wahrscheinlich ab Frühjahr 2010 die Tiefgarage „An der Frauenkirche“ von innen saniert werden müsse. Auch der Platz vor dem Kurländer Palais werde neu gestaltet.

Ärger 3: Baustopp

seit Februar beim British Hotel

Die Schweizer Aktiengesellschaft Hapimag will für fast zehn Millionen Euro eine neue Städteresidenz errichten. Dazu baut sie unmittelbar neben dem Hotel de Saxe an der Landhausstraße das 1715 bis 1717 geschaffene Palais Beichlingen wieder auf. Von 1855 bis zur Zerstörung im Februar 1945 hat es den Namen British Hotel getragen. In dem Palais entstehen 38 Ferienappartements mit insgesamt 76 Betten. Eigentlich sollte zu Ostern 2010 Eröffnung gefeiert werden. Doch kurz nach der Grundsteinlegung musste die Hapimag den Bau einstellen, weil die Gagfah als Grundstücksnachbar geklagt hat.

Das Oberverwaltungsgericht wollte im Mai entscheiden. „Es hat uns mitgeteilt, dass es nunmehr erst Mitte Juni wird“, sagt Hans Jürgen Eggers von der Hapimag-Konzernleitung. Dadurch werde der Eröffnungstermin weiter verzögert. Da der Stillstand einer Baustelle finanzielle Konsequenzen hat, prüfe sein Haus, wieweit es die Stadt für den Schaden haftbar machen kann.

Ärger 4: Noch immer unklar, was aus dem Gewandhaus wird

In den nächsten zehn Jahren soll die Gewandhausfläche nicht bebaut werden, hatte der Stadtrat im vergangenen Jahr beschlossen. FDP und Bürgerfraktion hatten damals gefordert, dass eine Bebauung wie vor dem Krieg geprüft werden soll. Doch die Stadtplanung versteht den Beschluss als Denkpause.

Hoffnung für die Flächen um den Kulturpalast

Doch es gibt auch Lichtblicke. So will die Firma KIB im nächsten Jahr die Fläche neben der Heinrich-Schütz-Residenz (Quartier V) bebauen. Die Firma Sachsenbau wiederum hat den Stararchitekten Hans Kollhoff beauftragt, einen Bauantrag für das Areal direkt hinter dem Kulturpalast zu stellen.